

Tourenbericht
Senioren-Wanderung «Quer durchs Baselbiet»
vom Donnerstag, 20. Oktober 2022

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Es war mir eine ganz besondere Freude, den 20 Teilnehmenden meine frühere Wahlheimat etwas näher bringen zu dürfen.

Ohne «Kagi» begann die Tour pünktlich um 08.45 h in Rothenflue. Nach einer Wanderzeit von 30 Min. über einen leichten Anstieg bis zu Pkt. 551 erreichten wir die in einem Naturschutzgebiet liegenden Talweiher. Es handelt sich um die grössten ihrer Art im gesamten Kantonsgebiet.



Talweiher unterhalb von Anwil

Dort erfuhren die Teilnehmenden durch den Tourenleiter etwas zur besonderen Hydrografie des Kantons Basel-Landschaft und vor allem etwas über die doch eher spezielle Siedlungswasserwirtschaft des Ergolztals. Konkret ging es um den Bau von rund 15 Kleinkläranlagen anfangs der 80-er Jahre («Klara's») im Ergolz-, Waldenburger- und Homburgertal. Die meisten davon wurden mittlerweile aufgrund ihrer unbefriedigenden Reinigungsleistung abgerissen. Die Siedlungsabwässer aus dem Oberbaselbiet werden heute vier Grossanlagen mit je vier Reinigungsstufen zugeführt, was zu einer wesentlich höheren Reinigungsleistung geführt hat.

wieder

Von den Talweihern folgten auf einem Waldweg dem Flüsschen Ergolz, vorbei an einem plätschernden Wasserfall, bis zum Dorfeingang von Oltingen. Der historisch wertvolle Dorfkern fällt einigen Natel-Benutzerinnen und -benutzern vorerst einmal durch eine besonders schlechte Internetverbindung auf. Der Grund dafür liegt darin, dass sich Einwohnerschaft bisher standhaft und erfolgreich gegen den Ausbau des Netzes auf 5G-Standard wehrte.

Auf der linken Dorfseite fällt ein schmuckes Bauwerk mit prächtigen Treppengiebeln und einem Rundfenster ins Auge. Die Liebe zum Detail zeigt uns, dass die Technik-Verdrossenheit zu Beginn des letzten Jahrhunderts noch nicht so stark ausgeprägt war wie heute. Es handelt sich um eine *Trafostation Baujahr 1926*, die, ohne Freileitungen zwar, noch heute in Betrieb steht.



Kirche mit Pfarrhaus Oltingen

Schliesslich entdecken wir nach einer Vielzahl von alten Bauernhöfen und einem kurzen Aufstieg die *Dorfkirche St. Nikolaus* mit einem sehr markanten Pfarrhaus - ebenfalls mit wuchtigen Treppengiebeln ausgestattet - und angebauter Pfarrschüre. Darin lagerte der Pfarrer bis ungefähr vor 70 Jahren sein eigenes Heu ein. So konnte er immer zeigen, dass er das Heu auf der gleichen Bühne wie die Bauern seiner Kirchgemeinde hatte. Die Kirche wurde erstmals im Jahre 1296 erwähnt.

Die Fresken im Innern der Kirche entstanden in den Jahren 1470 bis 1520. Während der Reformation wurden sie übertüncht und erst vor rund 60 Jahren wurde das wunderschöne Ensemble mit der Renovierung wieder hervorgeholt. Besonders ansprechend ist die Ausgestaltung mit der Mariengeschichte oberhalb des Chors. So hatten die Dorfbewohner, die vor 500 Jahren den Gottesdienst besuchten stets die Lebensgeschichte von Mutter

Tourenbericht
Senioren-Wanderung «Quer durchs Baselbiet»
vom Donnerstag, 20. Oktober 2022

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Gottes vor Augen, die Gnade und den Segen geschenkt hatte. Und dann auf der gegenüberliegenden Seite das Jüngste Gericht. Die Leute gingen mit dem Segen und unter dem Jüngsten Gericht hinaus durch den Turm nach Hause.

Ganz besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass die *Glocken der Kirche St. Nikolaus noch heute täglich von Hand geläutet* werden. Werktags um 11:00 und 19:00 Uhr. Am Samstagabend werden um 19:00 Uhr alle 4 Glocken geläutet und zwar von 3 Kindern und einem Erwachsenen. Das gleich gilt für Sonntag 10 Minuten vor dem Gottesdienst.

Die Oltinger Bevölkerung darf stolz sein auf die Tatsache, dass ihre Gemeinde mit der «Grossen Glocke» (Gewicht: 1493 kg, Schlagton: es´) aus dem Jahre 1493 *im Besitz der grössten Glocke im Kanton* ist. Gemäss Hrn. Pfarrer Christian Bühler wird das aber nicht an diese gehängt...

Besonders augenfällig ist der barocke Pfarrgarten in fahlen Herbstfarben, der bereits im 17. Jahrhundert entstanden war. Durch die Initiative der drei Gemeinden Oltingen, Wenslingen und Anwil (ugs. «Ammel») wird die schicke Gartenanlage heute durch die drei Gemeinden unterhalten.

Mit diesen Eindrücken wandern wir bis zu Punkt 700 auf einer asphaltierten Landstrasse in Richtung Zeglingen. Von da ist der Blick frei über das ganze Oberbaselbiet bis zu den Hügeln des Schwarzwalds.



Aufstieg nach Mapprach; im Hintergrund Zeglingen

Bei guter Fernsicht wären von hier aus die beiden anderen Belchen - der «Grand Ballon» im Elsass und der Badische Belchen im Schwarzwald - sichtbar. Zusammen mit dem nahegelegenen Bölchen bei Eptingen bilden diese drei Erhebungen das sagenumworbene keltische Dreieck. *Im Schnittpunkt des Inkreises dieses Dreiecks* befindet sich erstaunlicherweise - fast metergenau - der Münsterhügel (ehem. keltische Siedlung) der Stadt Basel...



Wohlverdiente Znünpause auf der Zigfluh

Nach einem kurzen aber heftigen Aufstieg über einen Treppenweg - der offensichtlich von ziemlich langbeinigen Wegmachern erstellt wurde - gelangen wir hinunter zum Dorf Zeglingen.

Leider führt der weitere Weg wieder über eine längere Asphaltstrasse bis zum herrschaftlichen Gutshof «Mapprach». Besonders auffallend ist hier der grosse Rundteich in einer gepflegten Umgebung. Da der Weiher auf privatem Grund liegt, ist der Zutritt leider verboten.

Nach einer kurzen Wegstrecke in Richtung des Zielortes trennt sich die Wanderschar in zwei

Gruppen.

Die eine Gruppe, von Isabelle angeführt, nahm den direkten Weg nach Wisen. Sie erreichten das Ziel nach rund 4,5 Stunden, in welchen sie eine Strecke von 13 km zu bewältigen hatten. Die zweite Gruppe (elf SAC-ler) nahmen einen Umweg auf sich, der sich aber als sehr lohnenswert herausstellte.

Tourenbericht
Senioren-Wanderung «Quer durchs Baselbiet»
vom Donnerstag, 20. Oktober 2022

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Der Weg führte sanft ansteigend ins Gebiet «Geisshorn». Nachdem die weiteren 250 Hm geschafft waren, erfolgte schliesslich der Abstieg hinunter zum Restaurant «Sonne» in Wisen.



Warten auf das Postauto nach Olten

Hungrig und durstig erreichte schliesslich auch diese Gruppe das Ziel nach rund 5 Stunden. Gemeinsam nahmen alle ein einfaches Menü ein. Die Wartezeit bis zur Abfahrt des Postautos nach Olten, wurde uns überraschenderweise durch Live-Musik einer im Lokal übenden Ländler-Kapelle versüsst. Kein Wunder, dass schliesslich die ganze Wanderschar die «Sonne» in bester Laune das Postauto bestieg.

Auf der Fahrt auf der Strasse den Unteren Hauenstein hinunter liess es sich ein stolzer und prächtiger Gämsbock nicht nehmen, sich direkt am Strassenrand stehend, gebührend von den staunenden SAC-Seniorinnen und -Senioren zu verabschieden. Eine weitere, tolle Überraschung der heutigen Tageswanderung durch das schöne Baselbiet.

Ernst Horn (Tourenleiter)